Die fünf Höfe im Sundewitt,

oder:

Die feindlichen Brüder.

I.

Vor einer altergrauen Zeit, welche wir genauer und mit einer Jahreszahl zu bezeichnen uns außer Stande befinden, war auf einer mäßigen Anhöhe im Sundewittschen eine stolze und feste Burg mit einem gar stattlichen Schlosse gelegen, die jetzt bis auf die letzten Reste gänzlich von der Oberfläche verschwunden ist, und selber in der Tiefe entdeckt man nur noch dann und wann zufällig bei etwa vorfallenden Nachgrabungen einige zweifelhafte Ruinen, welche die Ueberbleibsel von den Grundmauern sein dürften, auf welchen voreinst das Schloß gestanden.

Diese Burg, welche Philippsburg geheißen, war nebst einem sie umgebenden großen und reichen Länderbesitze einem alten, mächtigen und wackern Ritter gehörig, der zwei Söhne besaß, welche Wulf und Kuno hießen und die er mit gleicher väterlicher Liebe